

# Erstmals Bardividende

## Anteile an der Wohnungsgenossenschaft Pöbneck ertragreicher als Festgeldanlagen

Von OTZ-Redakteur  
Marius Koity

**Pöbneck.** Die Wohnungsgenossenschaft Pöbneck (WP) zahlt ihren Mitgliedern erstmals eine Bardividende aus. Das teilten der Vorstandsvorsitzende Henning Holzstein und Vorstand Manfred Kriebel in einem OTZ-Gespräch mit.

Demnach erhalten die 1080 Genossenschafter zwischen Triptis über Pöbneck und Langenorla bis Krölpa für das Jahr 2009 einen Zins von einem Prozent auf ihre WP-Einlage. „Das heißt 1,55 Euro pro Geschäftsanteil, steuerfrei“, bezifert Holzstein. Netto ein Prozent Zinsen werfe nicht einmal mehr jede Festgeldanlage ab, merkte er zum Vergleich an.

Insgesamt schüttet die Wohnungsgenossenschaft knapp 11 500 Euro aus. Den entsprechenden Vorschlag des WP-Vorstandes, dem noch Hans-Joachim Herrmann angehört, habe die Mitgliederversammlung bei einer Gegenstimme gebilligt. Lediglich Lars Käppel aus dem WP-Aufsichtsrat sei mit dem Hinweis dagegen gewesen, dass keine Dividenden ausgeschüttet werden sollten, so lange der Betrieb noch Schulden habe.

Der WP-Vorstand will mit

der Dividendenzahlung indes die Mitglieder motivieren, weitere Geschäftsanteile zu zeichnen. Damit könne die Eigenkapitalquote – derzeit 58,2 Prozent – weiter verbessert werden. „Auch für das Geschäfts-



**Henning Holzstein**

jahr 2010 ist eine Dividende schon drin“, sagt Holzstein.

Die Ausschüttung kann sich die WP dank eines sehr guten Abschlusses für 2009 leisten. Bei einer Bilanzsumme von 29,9 Millionen Euro (Vorjahr: 29,8) wurde ein Jahresüberschuss von rund 650 000 Euro (Vorjahr: 740 000) erwirtschaftet. Den größten Teil des Gewinns stellt die Wohnungsgenossenschaft wie immer auf die hohe Kante, wo nun über 16 Millionen Euro liegen.

Von den 946 Wohnungen der WP standen nach wie vor weniger als fünf Prozent leer, was nach Holzsteins Angaben deutlich besser sei als der Branchendurchschnitt in Thüringen. Die Verschuldung pro Quadratmeter Wohnfläche ist auf unter 200 Euro gedrückt worden, womit eine Schallmauer durchbrochen worden sei, so die Vorstände zufrieden.

Ihren Erfolg führt die Wohnungsgenossenschaft auf die konsequenten Investitionen in ihre Wohnhäuser zurück. In diesem Jahr ist die Anlage Unter der Altenburg 7 bis 13 dran.

In den Block, den in den 1960ern die Zentrale Arbeiterwohnungsgenossenschaft errichtet habe, werden rund 550 000 Euro investiert. Das Objekt wurde wärme gedämmt und bekommt gerade einen neuen Anstrich. In den nächsten Tagen beginnt der Anbau vollverglaster Balkone. Diese stehen an der Nordseite, damit man den Blick auf die Stadt noch besser genießen könne.

Mit der Modernisierung steige die Kaltmiete in dem voll vermieteten Objekt „moderat“ auf maximal 4,60 Euro pro Quadratmeter, aber erst ab 1. Januar 2011, so Henning Holzstein und Manfred Kriebel. Die Wohnungsgenossen-

schaft erhöhe die Mieten ihrer Mitglieder nur dann, wenn sie einen Anspruch auf Modernisierungszuschläge habe. Die letzte allgemeine Mieterhöhung habe es 1996 gegeben.

OTZ Freitag  
25.06.2010